

TOLLENSETALER STIMME

Mensch und Land sind das Glück von Mecklenburg-Vorpommern

Jubiläumsausgabe - März 2022

14. Jahrgang



UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLETT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

"Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte."

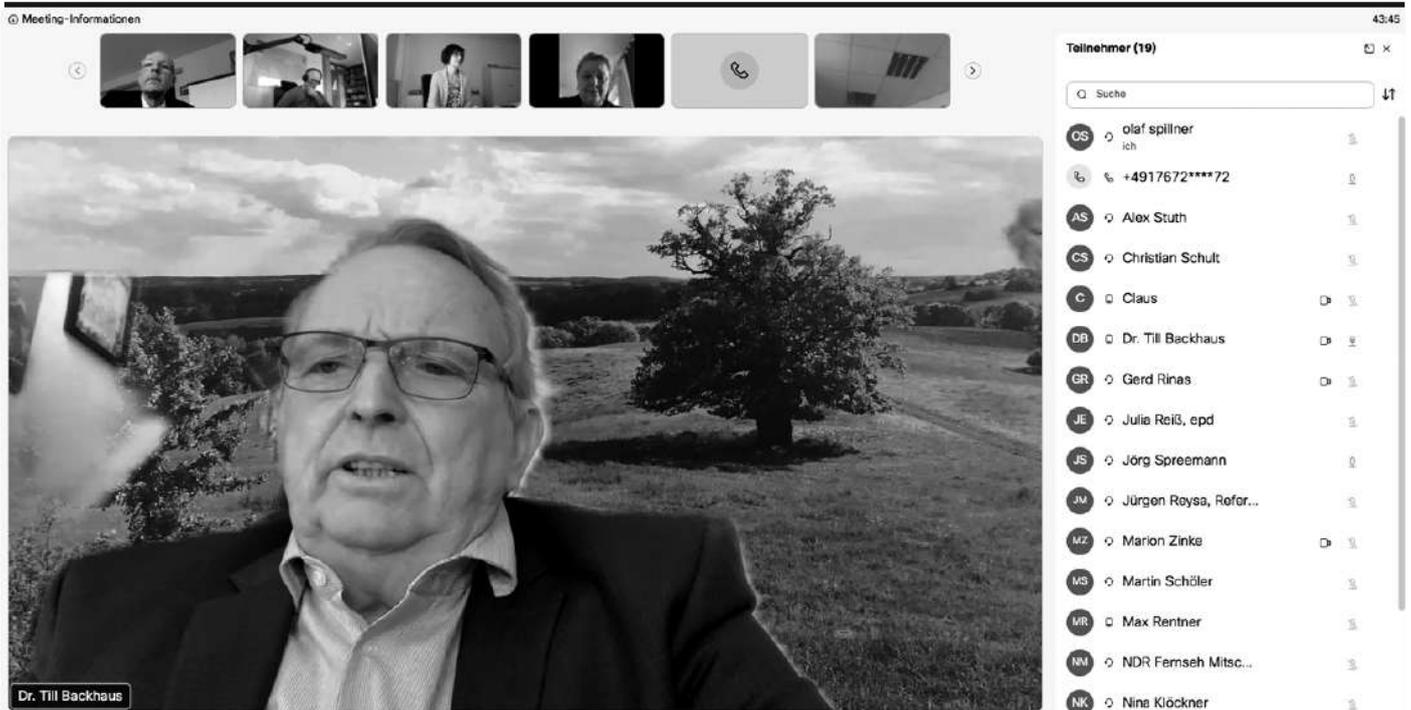


Es war einmal - 30. März 2021: ca. 50.000 Tote am Tollensetal

Hier kommt der Wein

O siehst du nicht
Die Wasser des gelben Stromes:
vom hohen Himmel gekommen,
Jagen sie meerwärts und kehren nie mehr zurück!
O siehst du nicht
Droben im Saal den Spiegel betrauern dein weisses Haar?
Morgens noch war es wie dunkle Seide;
abends schon ward es zu Schnee.
So lebe, Mensch, nach Herzenslust
und koste bis zur Neige das Glück!
Lass nie den goldenen Pokal leer unterm Monde stehn!
Der Himmel schuf in uns die Gaben - so müssen wir sie nützen.

李白



Liebe Freunde, Bewohner und Gäste des Tollensetals!

2021 wurde das Gedenken an die vor 200 Jahren plötzlich und unerwartet sprudelnde Heilquelle in Hohenbüssow überschattet von den Rauchwolken der abgebrannten Ferkelfabrik. Und 2022 wird die Eintragung in das Deutsche Bäderverzeichnis - also die damalige staatliche Anerkennung Hohenbüssows 1822 als Heilort vom sich ausbreitenden Krieg im Kontext zur Speerspitze der NATO überlagert. Schwierige Zeiten... Wer kann dabei noch unvoreingenommen zurückschauen und Zusammenhänge erkennen. Wir haben es versucht. So konnte z.B. die TOLLENSETALER STIMME am 23. März beim „Pressegespräch - Ein Jahr Brandkatastrophe Alt Tellin“ dem Minister Dr. Backhaus ein paar Fragen stellen. Wir wollten wissen, warum das StALU Vorpommern keine Mitteilung von Seiten des Ministeriums erhalten hat, wonach es ein Genehmigungsstopp im Allgemeinen für Tierhaltungsanlagen in M-V oder speziell für die Schweinemastanlage in Medow gibt. „Genehmigungsstopp und viele Stallprüfungen nach Großbrand“ versprach Dr. Backhaus am 30. April 2021 und die Massenmedien verbreiteten diese unzulässige Auslegung geltender Gesetze. Verständlich, dass der Minister im Pressegespräch davon

nichts mehr wissen wollte. (auch im zuständigen StALU für die Ferkelfabrik liegt keine diesbezügliche Mitteilung vor) Dann wollten wir wissen, wie die Schadenssumme von 40 Mio € zustande kam - die Investitionssumme war 16,5 Mio und Futter- silos und Unterkünfte für die Mitarbeiter sind nicht verbrannt. Als Antwort wurde der Unterschied zwischen Brutto und Netto erklärt und die Aufräumarbeiten dazugerechnet. Ja, damals mussten für den Rückbau zur grünen Wiese 750.000 € deponiert werden. Also total unter- oder überversichert? Im LFD-Betrieb Medow jedenfalls läuft derzeit ein Verfahren zur Erweiterung der Anlage für einen Stallkomplex mit einer zusätzlichen Kapazität von 13.312 Mastschweinen. Die Brand- schutzbehörde des LK Vorpommern-Greifswald wurde aufge- fordert das bisherige Brandschutzkonzept für die Erweiterung in Hinblick auf die aktuellen Brandereignisse vor Geneh- migungserteilung nochmals zu prüfen. Das Ergebnis der Prüfung liegt noch nicht vor. Auch auf die Frage, warum das so sei, gab es keine schlüssige Antwort von Herrn Dr. Backhaus. Wie wollen wir um Himmels willen die großen Probleme lösen, wenn das Überschaubarere schon so schwer verständlich ist.

Inhalt dieser Ausgabe

ÜBERBLICK	2
WOHIN JA WOHIN	3
ZUWENDUNG UND ANERKENNUNG	4
RÜCKBLICK	5 - 6
PRÄZISIONSARBEIT	7
SAHARASTAUB	8 - 9
REKULTIVIERUNG	10 - 12
IN SACHEN NATUR	13
WAS WANN WO	14 - 15
ALLERLEI	16

Mit friedlichen Frühlingsgrüssen unserer Redaktion





2021: die Überlebenden der Tragödie mussten den Ort ihrer Qual verlassen - zur vorzeitigen Verwertung ihrer Schlachtkörper:
 "Dieser Brand hat gezeigt, dass das Brandschutzkonzept genau dazu geführt hat, dass es nicht zu einer Katastrophe kam... Aber zu einer Katastrophe hätte es geführt, wenn das Feuer auf die Biogasanlage übergegriffen wäre." (zuständiger Landkreis VG)
 Wie lange noch muss die hungrige Biogasanlage mit Gülle aus Medow (einer anderen Schweinefabrik der LFD) gefüttert werden?



Couragepreises 2022 für das Lügenmuseum

Aus dem Buch Jesaja, aus dem alten Testament, hörte ich vor kurzem einen Ausschnitt einer bildreichen Geschichte: „... Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein, Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie, Kühe und Bären nähren sie zusammen, ihre Jungen liegen beieinander, der Löwe frisst Stroh, der Säugling spielt vor dem Loch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus...“

Schon 700 Jahre v. Chr. wußte man sich bildreiche Geschichten zu erzählen. Nichts davon klingt realistisch, passt zusammen - es lässt uns staunen. Was ist wahr, was ist Lüge?

Und doch: Aus dem Text spricht die Sehnsucht nach Frieden, die Fülle der Schöpfung, alle wollen lieben und leben auf ihre je eigene Art.

Die heutige Wirklichkeit zeigt uns ein anderes Bild. Eine Zerissenheit und Entfremdung.

Brauchen wir nicht mehr solcher Geschichten, Poesie, Visionen, Kunst, welche uns feinfühlig machen, uns berühren?

Die Sprache der Kunst ist universal, trägt eine große Verantwortung und zeigt sich unverzichtbar in ihrer sozialökonomischen Bedeutung.

Die Akteure des Lügenmuseum in Radebeul schaffen Raum, in dem regionale sowie internationale Künstler mit Kunstbegeisterten sowie mit Neugierigen sich zum Austausch treffen können.

Es ist ein lebendiges Kulturzentrum, weit über die Grenzen von Sachsen hinaus bekannt und erhielt für sein Engagement den Radebeuler Kunstpreis.

Mit Kühnheit, Beherztheit (Courage) schaffte es Richard von Gantikow während der Pandemie in den letzten 2 Jahren pandemietaugliche Kulturereignisse zu kreieren, dies alles mit viel Aufwand, ja und vor allem mit seiner Leidenschaft.

Corona konnte den Ideenfluss nicht stoppen. So entstand die freie Kunsthalle, indem der Inhalt von innen nach außen "gekrepelt" wurde.

In diesem Jahr wurde das Lügenmuseum von der Stadt als soziokulturelles Zentrum anerkannt.

Warum ich das Lügenmuseum für den Couragepreis vorschlage? Vielleicht, weil die Frage im Raum steht, ob sich die Kunst selbst abschafft?

Überall, wohin man schaut, ist deutlich zu spüren, dass die Kleinkunst, ebenso die Gegenwartskunst immer weniger Raum, Zuwendungen, Anerkennung erfährt - derweilen "die alten Meister" einen Auftrieb erleben.

Wo bleibt die Diversität in der Kunstwelt?

Gerade einer Stadt wie Radebeul würde sie gut tun.

Was passiert, wenn sozial, ökologische und künstlerische Gruppen immer mehr verschwinden?

Wir brauchen die Kunst, sie ist lebenswichtige Nahrung aller Sinne und Herzen. Sie kann uns berühren, Hoffnung geben, lässt uns staunen, ähnlich wie schon 700 J v. Chr..

Susanne Spillner

<https://www.couragepreis.de>





nach dem Verkauf des Rittergutes Broock musste die Konsum-Verkaufsstelle (die beiden rechten Fenster) das Schloss verlassen

Broock - eine sich wandelnde Schlossanlage

Im Kaufvertrag vom 11.01.1974 an VEB Kranbau Eberswalde wurde eine Verkaufssumme von 115 TM vereinbart, 85 TM wurden sofort an den Verfügungsfonds der Volksvertretungen überwiesen. Für die Restsumme von 30 TM war die Lieferung eines Verkaufskiosk für den Ortsteil Broock vereinbart. Aber die Abtlg. Handel und Versorgung lehnte die Aufstellung desselben ab.

Doch 2022 sollen nun 192.300 € Förderung in einen Dorfladen fließen, für die Umfunktionierung des Hühnerstalls auf der Schlossanlage zu einem Anlauf- und Austauschpunkt für Anwohner, Gäste und Touristen. Ein Tropfen auf den heißen Stein bei der inzwischen geplanten Gesamtinvestition von 60 Mio €. Ein abgeschriebenes Potential wurde zur „Gelddruckmaschine“, das erkannte das Amt auf der letzten Gemeindevertreterversammlung.



hier war der Kindergarten (Eingang durch den Wintergarten)



danach war die Konsum-Verkaufsstelle direkt an der Tollense



und hier soll nach einem Umbau der neue Dorfladen einziehen

Schloss Broock ist keine Frauenkirche

Millionen Besucher haben ihre Spuren in der Dresdner Frauenkirche hinterlassen.

Der Wandel vom Mahnmal gegen Krieg und Zerstörung zum beliebten Touristentempel nach der vergangenen friedlichen Revolution hatte seinen Preis.

Auch der Wandel vom Denkmal des Niedergangs, vom Herrenhaus Schloss Broock zum luftigen Freiraum Broock wird nicht ganz ohne finanzielle Hilfe realisierbar sein. Die Gegend hier im ländlichsten Raum ist heute dünn besiedelt aber hat eine Dichte von Schlössern und Gutshäusern, die ihresgleichen sucht. Es ist erstaunlich, was aus dem armen Volk herausgeholt werden konnte, um die Vielzahl nobler Landsitze zu ermöglichen.

Das gewaltige Broocker Schloss wurde nicht durch Klingelbeutel und Sammelbüchse zusammengespart. Die hiesigen Dorfkirchen sind bescheidene Zwerge daneben. Ein preußischer Generalmajor konnte sich die große Dimension des 1770 errichteten barocken Herrenhaus Broock im holländischen Stil erlauben, weil schon sein Großvater für seine Kriegsverdienste in der Schwedenzeit geadelt und mit den Broocker Gütern belehnt wurde. Ein halbes Jahrhundert später wurde das Anwesen von F. A. Stüler, dem Architekten des Preußenkönigs in ein neogotisches Castle mit spitzen Türmchen und Schießschartenkranz umgebaut.

Diese potemkinsche Trutzburg überstand im Gegensatz zur Frauenkirche die beiden Weltkriege.

Doch nach der bedingungslosen Kapitulation im letzten, war sie den Raubzügen der verbliebenen Einwohner lange vor der Rückkehr irgendwelcher Alteigentümer hoffnungslos ausgeliefert.

Ihr friedlicher Untergang war die Folge eines simplen Spruchs: "Privat geht vor Katastrophe".

Nach dem Mauerfall wurden Zugriffsmöglichkeiten auf das Volkseigentum durch eine Treuhandanstalt per Gesetz rechtsstaatlich abgesichert. Das vereinte auferstandene Deutschland bombardierte sein Urlaubsland Jugoslawien und wie schon oben erwähnt, die Frauenkirche wandelte sich vom Mahnmal zum Touristentempel.

Der Einfluss von Kultur auf gesellschaftliche Auseinandersetzungen bleibt nach wie vor bedeutend. Auf dem platten Land ebenso wie innerhalb städtischer Grenzen.

Der Freiraum Broock ist offen... für einen besonderen Kulturimpuls im wirklichen Notstandsgebiet Vorpommern. Nirgendwo sind die Voraussetzungen für eine Wende besser als in der Sackgasse.

Wird hier klarer was zu tun ist, damit die Welt erst 50 Jahre später untergeht?

Vor gut 5 Jahren sah die Welt noch etwas anders aus als heute:
<http://freiraumbroock.blogspot.com/2017/01/schloss-broock-ist-keine-frauenkirche.html>



Zum ewigen Frieden



G. A. M.

Wie Kriege entstehen und wie ein ewiger Friede erreicht werden kann, das erklärt Immanuel Kant schon 1795 in seinem philosophischen Werk „Zum ewigen Frieden“.

Bis heute ist ersichtlich, dass die von ihm behandelte menschliche Vernunft nicht beachtet wird.

Ich bin 1930 in Schlesien geboren. Der Hitler-Faschismus, der Krieg und „die Russen“ haben in meinem Leben entscheidend die Weichen gestellt.

Nur bruchstückhaft kann ich hier meinen Werdegang schildern! Mein Vater wurde im 1. Weltkrieg schwer verletzt. Unsere ganze Familie litt schwer darunter. Im 2. Weltkrieg sollte dann ich mit 14 Jahren die Festung Breslau verteidigen – da organisierte meine Mutter unsere Flucht.

Am 8. Mai 1945 war der Krieg zu Ende. Am selben Tag besetzte eine Einheit der 1. Ukrainischen Front ein Territorium neben unserer Gartenwohnung. Soldaten durchsuchten bei uns alles und danach machten sich Offiziere mit uns bekannt. Sie schenkten uns Vertrauen, denn wir waren nicht geflüchtet vor ihnen. Sie baten uns um Hilfe und Mitarbeit in der Einheit. So arbeiteten wir nur für das restliche Essen in der Kantine, in bestem Einvernehmen und wurden sogar mit Waffengewalt mehrfach gegen Überfälle geschützt bis zum Abzug der Truppe nach einem Jahr.

Bei den Polen erlebten wir dann viel Hass und Misshandlung.

Bis zur Aussiedlung im August 1947 lebten wir von oft unbezahlter Gelegenheitsarbeit. Nach dem Verlust unserer Heimat kamen wir in die Umgebung des zerstörten Dresdens.

Wir blieben ohne Wohnung und fast mittellos. Ich bekam nicht die Lehrstelle für einen technischen Beruf, da ich durch den Krieg keinen Schulabschluss hatte. Im Januar 1948 bot mir der Rektor der Oberschule Dresden-Ost an, bis Juli den Stoff der 9. Klasse und der Fremdsprachen Russisch, Englisch und Französisch nachzuholen. Ich schaffte es mit mehr als gutem Ergebnis. Die Russischlehrerin übergab mir als Anerkennung eine Biografie des russischen Schriftstellers Wladimir Korolenko, die 50 Jahre später für mich große Bedeutung bekam.

Das Russisch verfolgte mich auch unfreiwillig. Ich wurde Russischlehrer, kam als Russisch-Dolmetscher bei der Kasernierten Volkspolizei zur Arbeit mit sowjetischen Beratern.

Nach August 1955 verbrachte ich im „Kalten Krieg“ längere Zeit in Moskau.

Die USA hatten 1945 schnell noch vor Kriegsschluss die für Dresden gedachten Atombomben in Japan abgeworfen, um die Russen einzuschüchtern. Doch Stalin schuf das „Gleichgewicht des Schreckens“ und bewegte die USA zur Abrüstung.

Neben vielen anderen Tätigkeiten und Kontakten war ich, teils auch mit meiner Frau, mehrfach in Russland, Belarus, in Kiew, Odessa usw.

Ich war auch froh, dass durch Putin in Dresden das Ende der DDR friedlich verlief.

So hätte es zu einem vereinten Europa weitergehen können, doch es fehlten in Deutschland bald immer mehr die guten Politiker und Diplomaten.

Ich hatte auch ohne staatlichen Auftrag im Fernstudium mehrere Abschlüsse an Hochschulen und bei der Humboldt-Uni erworben, mich mit Geschichte und Literatur, besonders auch der russischen befasst. Das half mir, vieles besser zu durchschauen. Als ich 2008 endlich dazu kam, Korolenko und die Übersetzung und Bemerkungen von Rosa Luxemburg sowie bisher unveröffentlichte Briefe von Korolenko fand, erkannte ich, was für ein großer Humanist er war und warum es zum Zusammenbruch der Sowjetunion kommen musste. Korolenko war Ukrainer und wirkte auch dort. Bis heute findet er aber dort oder in Russland kaum Beachtung, wie auch seine Kritik an Lenin und Stalin.

Der Krieg in der Ukraine wäre insbesondere durch die USA und die Nato auch jetzt noch zu beenden. Er ist gewollt, um Russland zu schwächen. Was soll der Fanatismus, auf Trümmern den Heldentod sterben und die ganze Welt in den Abgrund reißen zu wollen? Für das verpulverte Geld hätte die Ukraine neutral bestens leben können!

Ich hätte nie geglaubt, noch einmal einen Weltkrieg und Weltuntergang erleben zu können.

Die Rüstungslobby macht es möglich!

Immanuel Kant stellt fest: „Der Krieg ist darin schlecht, dass er mehr böse Leute macht, als er deren wegnimmt.“

Helmut Hauck

Alles hat seinen Preis

In der Fernsehshow '60 Minuten' am 12. Mai 1996 fragte Lesley Stahl die erste US-Außenministerin Madeleine Albright:

"Wir haben gehört, daß eine halbe Million Kinder gestorben sind (wegen der Sanktionen gegen den Irak).

Ich meine, das sind mehr Kinder, als in Hiroshima umkamen. Und - sagen Sie, ist es den Preis wert?"

Albright: "Ich glaube, das ist eine sehr schwere Entscheidung, aber der Preis - wir glauben, es ist den Preis wert."

... „ich stehe heute auf ihren Schultern“, betonte die erste deutsche Außenministerin Annalena Baerbock.

<https://www.youtube.com/watch?v=uJtSpev8zWk>





15. März 2022: Wetter-Phänomen Saharastaub

Woher kommt die Radioaktivität im Saharastaub? Grund ist ein französischer Atomtest in den 60er Jahren. Am 13. Februar 1960 wurde in der algerischen Wüste ein Atomtest durchgeführt. Die Bombe war dreifach so mächtig wie einst die Atombombe über Nagasaki, die im Zweiten Weltkrieg abgefeuert wurde.

Der Saharastaub beinhaltet also noch heute die radioaktiven Werte des damaligen Atomtests.

NatWiss
Verantwortung für Frieden
und Zukunftsfähigkeit e.V.



Brandbrief zur drohenden atomaren Vernichtung der Menschheit

Der wohl einzige denkbare Vorgang zur menschengemachten totalen Vernichtung des Lebens auf unserem Planeten ist das Nukleare Ereignis. Es tritt nach der Zündung von eintausend, möglicherweise bereits zweihundert nuklearen Sprengköpfen bei angenommen durchschnittlicher vierfacher Sprengwirkung der Hiroshima-Bombe mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein. Am Tag nach „dem nuklearen Schlagabtausch“ – er könnte sich nach verselbständigter Eskalation eines militärischen Konflikts urplötzlich ausgelöst, innerhalb eines Tages vollziehen. Dann lässt sich die Menschheit in drei Kategorien einteilen: Erstens diejenigen, die verdampft oder verglüht sind, zweitens diejenigen, die innerhalb eines Monats einen qualvollen Strahlentod erleiden, drittens diejenigen, die innerhalb eines Jahres verdursten, verhungern oder erfrieren. Niemand entgeht diesem Schicksal. Es ist das Ende der Menschheitsgeschichte. Es gibt keine Nachgeborenen und keine Zukunft.

Mit Ende des Kalten Krieges in 1991 atmte die Menschheit auf und hoffte auf eine Ächtung sämtlicher Nuklearwaffen auf Basis abgeschlossener oder abzuschließender Vereinbarungen. Doch die Realität entwickelte sich anders: In 2016 betrug die geschätzte Zahl einsetzbarer Nuklearwaffen 15.400, verteilt auf neun Staaten und weiterer im Status „nuklearer Teilhabe“, zu denen auch Deutschland zählt.[2] Nach aktueller Einschätzung droht nicht nur ein neues nukleares Wettrüsten. Think Tanks wie The Atlantic Council entwickelten sogar Erstschlagoptionen.[3] Nicht zu vergessen, dass Kernkraftwerke durch konventionelles Bombardement, Lenkrakete oder Cyberangriff problemlos zur Kernschmelze gebracht werden können. Damit lassen sie sich zur weithin tödlich strahlenden Supermine umfunktionieren, was Hacker ermuntern könnte, hiermit Staaten zu erpressen. Auch besteht die Gefahr, dass durch ein oder mehrere so in die Kernschmelze geratene KKW ein schwelender Konflikt in angespannter Atmosphäre einen mit Nuklearwaffen geführten Krieg auslöst.

Das „nukleare Böse“ verfolgt seinen skrupellosen Weg atomarer Hochrüstung, gepaart mit auch von Medien gestütztem Erzeugen von Feindbildern – ungeachtet von Protesten, Demonstrationen oder zivilem Ungehorsam. Bedauert wird, dass der in 2017 vor der UNO von 122 Staaten unterzeichnete Vertrag zum Verbot von Nuklearwaffen quasi ohne Auswirkungen auf die Weltpolitik blieb. Es entzieht sich jeglicher auf Vernunft gegründeten Logik, warum das gegenwärtig etablierte gewaltbasierte Sicherheitsdenken nicht als pervertiertes Gegenteil von Sicherheit entlarvt wird. Denn es provoziert die atomare Apokalypse, statt sie abzuwenden.

Was kann getan werden?

Als einziger Ausweg wird die gewaltfreie – Annektionsduldung als ultima ratio einschließende – Konfliktbearbeitung gesehen, die militärische Entrüstung und Paktfreiheit ermöglicht...

Wir hoffen und erwarten, dass sich weitere Personen und Institutionen unserem Protest anschließen und vernetzen.

Oberländer und Dr. Körner

Die Waffen nieder! Friedenslogik statt Kriegslogik! Aufruf gegen den Ukraine-Krieg und zu den Demonstrationen für Frieden und Abrüstung

NatWiss verurteilt den Angriff Russlands gegen die Ukraine, der nicht zu rechtfertigen ist und die Regeln des Völkerrechts verletzt, mit unabsehbaren Opfern und Schäden. Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass im Vorfeld des Krieges Warnungen und Vorschläge ignoriert, Prinzipien von Kriegsvermeidung und Friedenssicherung missachtet wurden. Das Wissen über Kriegsursachen und Friedenslösungen muss genutzt werden, um die Kriegshandlungen zu beenden und weitere Eskalationsspiralen zu vermeiden. Daher demonstrieren wir für Frieden und gegen jeden Militarismus!

In diesem Krieg drohen alle zu verlieren, egal wer sich auf den Trümmern und Gräbern zum „Sieger“ erklärt. Hauptopfer sind die Menschen in der Ukraine, die Toten, Verwundeten und Flüchtenden. Die Folgen treffen auch die Bevölkerung Russlands und Menschen in der ganzen Welt. Es verliert das Völkerrecht, die europäische Friedensordnung und die Zivilgesellschaft. Die Schäden und Kosten des Krieges zerstören die Bedingungen für nachhaltigen Frieden und die Lösung globaler Probleme: Armut und Hunger, Vertreibung und Flucht, Umweltzerstörung und Klimawandel. Ein Atomkrieg wäre das Ende der Menschheit: No Future!

Opfer ist auch die Wahrheit. Kriegspropaganda dominiert auf allen Seiten. Die überhitzte Echokammer der Kriegsempörung löscht früheres Wissen, das für die Zukunft gebraucht wird. Kaum gefragt wird, wie es zur Katastrophe kam, wer über Jahrzehnte die Eskalationsspirale angetrieben hat. Ist es bloß der zum Dämon erklärte Putin oder auch die NATO, die nach dem Sieg im Kalten Krieg über alle Grenzen expandierte,

bis zur Schwelle des Krieges? Wer Frieden mit Aufrüstung und Militärinterventionen untergraben und selbst das Völkerrecht gebrochen hat, ist ein schlechter Ratgeber für friedliche Lösungen. Getrieben durch die am Krieg verdienende Rüstungsindustrie drängen diese Kräfte schon lange auf eine „Zeitenwende“ geopolitischer Machtkämpfe und eine weitere Aufrüstung der NATO, wodurch die Welt unsicherer wird. Mit Kriegsbeginn verdoppelte die Bundesregierung die in den letzten Jahren stark gestiegenen Militärausgaben und übertrifft nun alleine schon die Russlands vor dem Krieg. Rüstung mit noch mehr Rüstung zu bekämpfen ist sowenig zukunftsfähig wie dem Klimawandel mit Klimaanlagen zu begegnen.

Gegen das Vergessen ist es die Pflicht der Wissenschaft, das Wissen über Krieg und Frieden für die Beendigung des Ukraine-Krieges und die Verhinderung weiterer Kriege zu aktivieren:

1. Wir sagen Nein zu Wirtschaftskriegen, Waffenlieferungen oder Militäraktionen, die die Eskalationsspirale vor und in diesem Krieg angeheizt haben, und lehnen Sanktionen ab, die die Bevölkerung weltweit treffen.
2. Wir unterstützen humanitäre Hilfe für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt, ebenso den Ausbau der Verbindungen zur Zivilgesellschaft und Friedensbewegung in Russland und der Ukraine, um Bewegungen zur Beendigung des Krieges zu mobilisieren.
3. Den Versuchen, einen totalen Krieg in allen Bereichen der Gesellschaft zu forcieren und autoritäre Strukturen von Militarismus, Kriegsgehorsam und Denkverboten zu unterstützen, stellen wir die Zivilgesellschaft und ihre zivilen Prinzipien für menschliches Zusammenleben und Konfliktlösung entgegen.
4. Auf die Anklagebank gehören die zum Krieg drängenden Kräfte, nicht die Friedenskräfte, die seit Bertha von Suttner „Die Waffen nieder!“ rufen und vor Krieg warnen, dringlicher denn je.
5. Die Kriegslogik gegeneinander muss ersetzt werden durch die Friedenslogik miteinander: Deeskalation, Diplomatie, sofortige Einstellung der Kriegshandlungen, Rückzug der Waffen, Verhandlung und Vermittlung zwischen den Konfliktparteien, Schutz und Stärkung des Völkerrechts, Schaffung einer europäischen und globalen Friedensarchitektur unter Einschluss Russlands und Chinas.
6. Statt einer Zeitenwende für Aufrüstung und Krieg braucht die Welt eine Zeitenwende für Abrüstung und Frieden, für gemeinsame Sicherheit im Haus Europa, für Nachhaltigkeit und die Lösung der globalen Probleme auf unserem Planeten.

Wir rufen auf, für diese Ziele gemeinsam zu demonstrieren.

NaturwissenschaftlerInnen-Initiative Verantwortung für

Frieden und Zukunftsfähigkeit (NatWiss) | www.natwiss.de

Bedrohte Schöpfung unser Planet – unsere Zukunft

Fotoausstellung



20.02.2022 – 30.05.2022
im Dom Greifswald

Eröffnung der Ausstellung am 20.02.2022, 10 Uhr mit einem Gottesdienst.

Klimawandel, Artensterben und neue Krankheiten erfordern dringend ein erhöhtes Verantwortungsbewusstsein, eine Umkehr von unserer verschwendungssüchtigen Art zu leben und zu wirtschaften. Die Ausstellung zeigt die Schönheit und die Verletzlichkeit der uns umgebenden Landschaften, Pflanzen und Tiere, hier bei uns in Norddeutschland, direkt vor unserer Haustür. Und sie zeigt deren Zerstörung aber auch Möglichkeiten und Wege für den Erhalt durch unser menschliches Verhalten.

Aussteller: Thomas Grundner, Jörg Hoffmann, Klaus Kronke

Initiatoren durch die Greifswalder Stiftung für Umwelt und Erziehung: Institut für Umweltschutz, Weiterbildung & Umweltbildung

Wer profitiert von dem weltweiten Verlust?

Etwas Verzicht auf Wärme, ein wenig kürzer treten, weniger Kilometer fahren.
Zerbombte Städte, brennende Leute, alleinreisende Kinder.
Wer wird jetzt reicher?
Hier brauchen wir kein Orakel, keinen Gott und keine Hoffnung.
Nur die Frage ohne wenn und aber:
Wer profitiert von den Kriegen?
Vielleicht machst du dir jetzt lieber einen Tee/Kaffe oder streichelst den Hund, das Kind.
Weil man sowieso nichts machen kann gegen DIE.
DIE, die die Waffen bauen.
DIE, die alles benutzen was Boden, Pflanze und Arbeitskraft erschaffen, um noch mehr zu haben und auf den Zins den Zinseszins erfunden haben, so dass ihre Macht nie endet.
Und das Elend der Menschen, der Umwelt, der Erde.
Bitte stellt nur diese Frage und weicht nicht aus.
Wer profitiert von dem Wahnsinn der Kriege - jetzt und hier?
Die Frage wird uns erlösen von dem Aberglauben der Religionen, der Armut im Geiste und dem Glauben, dass die Politik uns jemals erlösen kann.
Mehr braucht es nicht - weil die Frage täglich gestellt die Antwort in sich trägt.

p.pantha



Was sollen wir nur sagen?

Immer wieder neue Scheiße ...

Immer müssen viele Menschen für die Interessen anderer weniger leiden oder sterben und statt den Problemen auf den Grund zu gehen, mutige Änderungen und Lösungen in Gang zu setzen, geht es immer weiter.

(Nochmal) Einhundert Milliarden in die Rüstung?

Seid ihr verrückt?!

100Mrd. für Abrüstung, Nahrung, Frieden und Klimaschutz, aber eben auch die grundlegende Änderung unseres Lebenswandels wären eine gute Idee.

Lange haben wir überlegt, was wir schreiben ...

Wir sind ein Festival, finden drei Tage im Jahr statt und engagieren uns in dem Rahmen, privat die meisten Transitleute natürlich auch darüber hinaus. Einfache Antworten oder eine Auseinandersetzung auf diesem Weg, an diesem virtuellen Ort, schaffen wir nicht.

Wir werden uns also weiterhin auf unseren Veranstaltungen und insbesondere im Rahmen von „Transit für Alle“ mit wichtigen Themen auseinandersetzen und Möglichkeiten aufzeigen, aktiv zu werden.

Nach wie vor geht es uns um offene Grenzen für ALLE Menschen, um Hilfe und Empathie für ALLE Menschen in Not und (nun mehr denn je) um Abrüstung, Frieden und die Ächtung von Krieg und Gewalt in einer Welt, die gemeinsam genug zu tun hat.

DER PLANET BRAUCHT FRIEDEN UND EIN KLIMA IN DEM DIESER ATMEN KANN

Paradise schaffen statt Verwüstung!

Transit für ALLE!

Nie wieder Krieg!

Was zu tun ist, ist den meisten sicher klar...

Trotzdem empfehlen wir, unterstützt die wunderbaren Organisationen, die auch schon in der Seenotrettung und der Unterstützung für Geflüchtete aktiv sind, z.B. Sea Watch, Mission Lifeline, Pro Asyl, Ulenkrug und viele andere.

Sie brauchen Geld und auch handfeste Unterstützung. Fragt sie oder schreibt uns gern und wir vermitteln.

transitfestival auf instagram

<https://transit-festival.de/>

Und sowas passiert, wenn man in der Sonne sitzt

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte ... Jeder sonnt sich heut so gern ... vom Eise befreit sind Strom und Bäche ... Frühling ja, du bist's, dich hab ich vernommen ... im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt ... du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest ... im Tale grünet Hoffnungsglück ... durch des Frühlings holden, belebenden Blick ... unsere Heimat sind nicht nur die Städte und Dörfer ... John Maynard war unser Steuermann, aushielt er, bis er das Ufer gewann ... und bis zum Sinken überladen, entfernt sich dieser letzte Kahn ... Marienkäfer flieg, der Vater ist im Krieg ... geh aus mein Herz und suche Freud ... denn sie sind selber auferstanden ... überall regt sich Bildung und Streben ... doch an Blumen fehlt's im Revier ... sag mir wo die Blumen sind ... sind sie alle ans Licht gebracht ... es klappert die Mühle am rauschenden Bach ... jetzt fängt das schöne Frühjahr an und alles fängt zu blühen an ... nun will der Lenz uns grüßen ... kein schöner Land in dieser Zeit ... leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute ... wenn du eine Rose schaut, sag, ich lass sie grüßen ... im schönen Wiesengrunde ... ein Vogel wollte Hochzeit machen ...

keine Mutter will ihre Kinder verlier'n

Paula

AGRARWENDE

Aktionswoche zur Konferenz der Agrarminister:innen

Mo, 28.3. Kundgebung Abl, B.J.L. & Aktion Agrar
Bäuerliche Landwirtschaft ist unsere Zukunft!
12.45 Uhr Ackerland in Bauernhand - Großinvestoren stoppen!
Agrarministerium, Hasselbachstr. 4, Magdeburg

Mo, 28.3. Ausstellung NABU
Landwirtschaft für morgen
- Sa, 2.4.
City Carré, Kantstraße 3, Magdeburg

Do, 31.3. Kundgebung Aktion Agrar
9 Uhr **Weniger Nutztiere = mehr Zukunft!**
Kundgebung VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz
Ein Jahr Alt-Tellin: Schluss mit der Tierleid-Industrie
Beide vor der Konferenz am Dorint Hotel, Herrenkrug 3, Magdeburg

Fr 1.4.
15 Uhr DEMONSTRATION
Schluss mit Scherzen - Agrarwende jetzt!
Start am Hauptbahnhof Magdeburg

JETZT!



Eine Woche nach dem Klimastreik

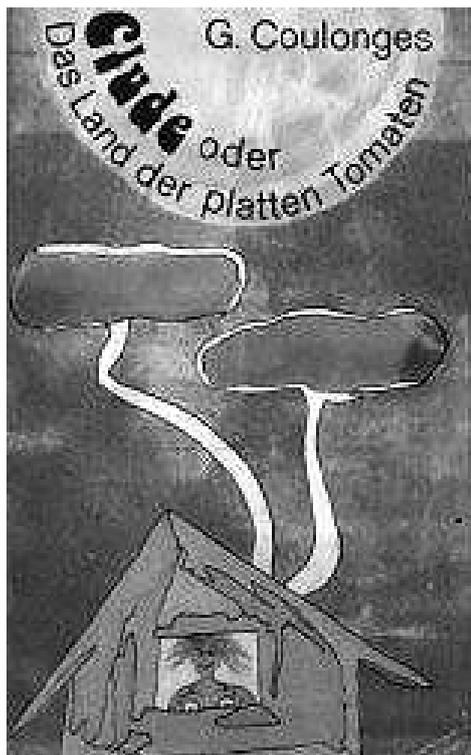





Immer mit der Ruhe

Kaum werden die Tage etwas länger, erwachen die GärtnerInnengene und die Lust, Vorbereitungen für's Gartenjahr zu treffen. Aus alter Tradition gehört die Tomatenaussaat zu den ersten gärtnerischen Taten. Seit etlichen Jahren ist zu beobachten, dass sich die Winterkälte nicht Anfang März verabschiedet, sondern oft bis weit in den April hineinreicht und uns auch noch bis Ende Mai Nachfröste bescheren kann. Die armen Tomaten! Als Nachtschattengewächse brauchen sie die nächtliche Wärme für ein gutes Gedeihen. Säen wir sie wie gewohnt im Februar, so sind sie Ende April auspflanzbereit. Da stehen sie dann – die Nachtwärme Liebenden – im Gewächshaus bei Temperaturen gegen Null Grad in der Nacht und hohen Tagestemperaturen. Was für ein Spagat! Es geht auch verträglicher – für die Pflanzen, den Menschen, das Klima. Voraussetzung: ein klein bisschen innere Beweglichkeit. Für Hobby- oder Profi GärtnerInnen gilt gleichermaßen – wir sollten den Zeitpunkt für die Kulturarbeiten den veränderten Witterungsverhältnissen anpassen. Die Kulturzeit hat sich ja nicht verkürzt, sie hat sich nur nach hinten verschoben, zum Teil bis in den November hinein. Wäre es nicht klug, die enormen Heizkosten zu sparen – 3 Wochen später auszusäen, um dann mit den steigenden Temperaturen die Tomaten zügig zu kultivieren, sie vielleicht erst Ende Mai auszupflanzen? Eine Tomatenernte bis in den November ist auch reizvoll. Jedenfalls handelt es sich hier um ein Nerven-, Ressourcen-, und Klima schonendes und damit zukunftsfähiges Gärtnern.

Angelika Kalix



1975
Verlag Volk u. Welt



MAHNWACHE
ein Jahr danach

30. März 2022 17:00 Uhr - 18:00 Uhr



KEINE TIER MESSER!

HERZEN AUF - TIERFABRIKEN ZU

Am 30. März 2021 brannte Europas größte Ferkelzuchtanlage in Alt Tellin bei Jarmen (Mecklenburg-Vorpommern) vollständig ab. Bei dem Inferno verendeten über 50.000 Schweine.

Mit einer Ansprache des Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes Thomas Schröder

Sei dabei!

Alt Tellin

**Ein einfacher Vorschlag an die Menschheit.
Globale Friedensdividende.
Schließen Sie sich über 50 Nobelpreisträgern an.**

Die Beschwerde.

Reduzieren Sie die Militärausgaben in allen Ländern um 2 %. Sparen Sie 1 Billion USD über 5 Jahre, um planetare Notfälle zu bekämpfen.

Die weltweiten Militärausgaben haben sich seit 2000 verdoppelt. Sie nähern sich 2 Billionen US-Dollar pro Jahr und steigen in allen Regionen der Welt ...

Lasst uns zusammenarbeiten, anstatt uns untereinander zu bekämpfen

<https://peace-dividend.org/>

HET БОЙНЕ - Nein zum Krieg!

Noch am selben Tag, an dem in Berlin die Menschen gegen den Krieg auf die Straße gingen, präsentierte die Bundesregierung mit Unterstützung der CDU/CSU ein Maßnahmenpaket, das die größte Aufrüstung Deutschlands seit Ende des Zweiten Weltkriegs vorsieht. Eine massive Hochrüstung der Bundeswehr hilft den Menschen in der Ukraine nicht. Die neu anzuschaffenden Waffen werden die Ukrainer:innen in ihrem Kampf und Recht auf Selbstverteidigung nicht unterstützen.

Schon jetzt übersteigen die „Verteidigungsausgaben“ aller 30 NATO-Staaten die russischen um fast das Zwanzigfache.

**Die Anschaffung von konventionellen Waffen wie Kampf-
flugzeugen und bewaffnungsfähigen Drohnen als
Abschreckung unter atomaren Militärblöcken ist sinnlos.**

Die NATO-Länder und auch Deutschland haben schon vor 2014, das heißt lange bevor es den Ukraine Konflikt gab, begonnen, ihre Rüstungsausgaben deutlich zu steigern. Teile der Hochrüstungspläne finden sich schon im Koalitionsvertrag, weit vor den ersten Warnungen vor einer bevorstehenden russischen Invasion. Dieser Krieg und die fürchterlichen Bilder der Toten und Zerstörungen in der Ukraine können jedoch eine radikale Kursänderung in der deutschen Außenpolitik und die höchste Steigerung der deutschen Rüstungsausgaben seit dem Zweiten Weltkrieg – gar durch eine Grundgesetzänderung – nicht rechtfertigen...

Zusätzlich zu den bisherigen 49 Milliarden Rüstungsausgaben im Haushalt 2022 sollen noch in diesem Jahr 100 Milliarden als Sondervermögen eingestellt werden, das der Bundeswehr über mehrere Jahre zur Verfügung stehen soll. Diese Summe entspricht den Ausgaben mehrerer Bundesministerien...

Die auf Jahrzehnte geplante Hochrüstung beendet das Sterben in der Ukraine nicht, macht unsere Welt nicht friedlicher und nicht sicherer. Wir können sie uns im Namen der Zukunft nicht leisten.

22. März 2022

<https://derappell.de/>

Internationaler Tag der Kriegsdienstverweigerer



Der internationale Tag der Kriegsdienstverweigerer ist ein Aktionstag, der Ende der 1990er-Jahre eingeführt wurde und am 15. Mai 2022 stattfindet. Kriegsdienstverweigerung ist die Entscheidung einer Person, nicht am Kriegsdienst eines Staates teilzunehmen. Seit Menschen gegen ihren Willen zu Militärdiensten und Krieg gezwungen werden, gibt es Kriegsdienstverweigerung, die lange Zeit nur durch Desertion möglich war. Erst seit der europäischen Aufklärung wurde es denkbar, die Nichtteilnahme an Kriegsdiensten als ein Recht zu betrachten.

**Wer Schweigt, stimmt zu
das neues Buch der Politologin Ulrike Guérot**

Wie wollen wir eigentlich leben? Nach zwei Jahren Pandemie, in zermürbten Gesellschaften, verformten Demokratien, polarisierten Debatten, erschöpften Volkswirtschaften und eingeschränkten Freiheitsrechten, liegt diese Frage mitten auf dem europäischen Tisch! Ulrike Guérot hat ein wütendes Essay für all diejenigen geschrieben, die nicht so leben wollen wie in den letzten zwei Jahren; die einem Virus nicht noch ein demokratisches System hinterher schmeißen, und die ihre Freiheit nicht für eine vermeintliche Sicherheit verspielen wollen. Ein Buch gegen den transhumanistischen Zeitgeist, der mit einer als Lebensrettung maskierten Kontrollpolitik genau das verspielt, was das Mysterium des Lebens ausmacht.

www.westendverlag.de/buch/wer-schweigt-stimmt-zu/

"Lesen! Dieses Essay gehört in jeden Haushalt.
Weil wir alle betroffen sind."

[Freitag Blog](#)



Friedensfeuer für die Ukraine am 02.04.2022

Wir setzen ein Zeichen!



Beginn 16:00 Uhr
neben dem Sportplatz in Alt Tellin

Snacks und Getränke sind vor Ort erhältlich.

Ein Osterfeuer für den Frieden



16. April 2022

17.00 Uhr

Reithalle & Lenné-Park

Schloss Broock, Broock 13, 17129 Alt Tellin

Nachdem unser Osterfeuer in den vergangenen beiden Jahren aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden durfte, können wir 2022 die Tradition endlich wieder fortsetzen.

Unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse in der Ukraine soll das Osterfeuer zugleich ein Zeichen, ein Feuer für den Frieden sein.

Wir starten ab 17.00 Uhr in unserem Lenné-Park an der Reithalle.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt – mit Lángos, Bratwürsten und Kartoffelpuffern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Monika & Stefan
Klinkenberg und das gesamte Team Broock
<https://www.schlossgut-broock.de>

Suchen Sichern Sichten



Ausstellung vom 10. April - 21. Mai 2022
Kultur-transit-96 e.V.

Galerie Burg Klempenow, 17089 Breest
Eröffnung am Sonntag, den 10. April um 14 Uhr
Burgsaal:

Esther Zimmering

Jüdische Perspektiven – Drei Videoporträts

Kabinett, Südflügel:

Matten Vogel

Üm – Übermalen, Zustand 08.3.2022

Frühlingsmarkt + Saatgutbörse

9.04.2022 BURG KLEMPENOW 10:00-17:00
FRIEDEN PFLANZEN fürs WELTKLIMA

Kunsth Handwerk, Pflanzen, Speisen + Musik

Für lebendige Gärten überall!

Frühling auf Burg Klempenow: Der Frühlingsmarkt bietet Kunsthandwerk aus dem Norden (Keramik, Textil, Holz, Papier, Wolle) dazu Speisen und Pflanzen der Region.

Die Saatgutbörse mit regionalen Gärtnern lädt zum Austausch von selbstgezo genem Saatgut und Pflanzen ein.

Für Insektenvielfalt für Blüten und Vögel, pestizidfreie Landschaften für Menschen und Tiere – mit Natur im Garten, der Saatgutkampagne und Gästen.

Dazu Musik – Frühlings session in Frühlingsluft, Bauen und Spielen.

Eintritt frei

BURG KLEMPENOW

FRÜHLINGSMARKT + SAATGUTBÖRSE

FRIEDEN PFLANZEN FÜR'S WELTKLIMA

9. APRIL AB 10 UHR

KUNSTHANDWERK PFLANZEN SPEISEN + MUSIK

FÜR LEBENDIGE GÄRTEN ÜBERALL

KULTUR-TRANSIT-96 E.V.
17089 BREEST OT KLEMPENOW • T 03965-211331
F 03965-2579825 WWW.BURG-KLEMPENOW.DE
VEREIN@BURG-KLEMPENOW.DE



Aufklärung

„Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“

Immanuel Kant 1784

Das Rezept Russische Blinis

400 g Mehl (Typ 405)
2 Pk Trockenhefe
400 g Buchweizen (gemahlen)
500 ml Wasser
750 ml Milch
175 g Butter
5 Stk Eier
2 TL Salz
2 TL Zucker

Zubereitung:

Für die Buchweizenblinis das Weizenmehl mit Hefe mischen und warmes Wasser unterrühren. Diese Masse für etwa 90 Minuten gehen lassen.

Nach den 90 Minuten das Buchweizenmehl und die warme Milch unter den Teig rühren und erneut 90 Minuten gehen lassen. Kurz vor Ende der Ruhezeit wird das Eigelb mit dem Zucker verrührt.

Jetzt kommt die weiche Butter dazu und wird gut unterrührt. Die Eigelb-Zucker Masse ebenfalls unter den Teig ziehen nochmals gehen lassen. Dieses Mal nur noch für 60 Minuten. Wieder kurz vor Ende der Ruhezeit wird das Eiweiß mit dem Salz steif geschlagen und dann unterzogen.

Jetzt wird eine beschichtete Pfanne mit etwas Pflanzenöl erhitzt und kleine Küchlein bei nicht zu großer Hitze rausgebacken. Die fertige Blini im Ofen warm halten.

Guten Appetit!

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme
für Freunde des Landlebens
ist keine harmlose Satire...

**Mecklenburg
Vorpommern**
MV tut gut.

Parlamentarischer
Staatssekretär für Vorpommern
Vorpommern-Fonds



www.mensch-und-land.de

Unsere Redakteure arbeiten ehrenamtlich, selbst im Widerstand.
Druckkostenhilfen für die nächsten Ausgaben sind willkommen.

Einzahlungen zur Unterstützung unserer Zeitung bitte hier:

IBAN: DE70 1506 1638 0001 1646 19
Spendenquittungen sind machbar, da gemeinnützig



8. Mai 1945: Beginn der längsten Friedensperiode in Europa

I M P R E S S U M TOLLENSETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V. Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Møne Spillner
Olaf Spillner
Jan von Hugo

Postanschrift: Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1
17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: <https://tollensetaler.blogger.de/>
www.mensch-und-land.de

Abbildungen: Arntz, Spillner

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750

Leserbriefe, Beiträge oder Fotos an uns bitte per E-Mail

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll.

Beiträge mit demokratiefeindlichen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht.

Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.